

Naturschutzverein

Natürliche Aufwertung mit Trockenmauern am Rebberg

Für 640'000 Franken setzt der Naturschutzverein ein Aufwertungsprojekt für das Lebensraumsaïk Rebberg-Zinggibrunn um.

Von Daniel Schaub

Die ersten Mauereidechsen möchten sich schon die besten Plätze sichern. Es ist ein sonniger Herbstnachmittag, starke Männer schichten Naturstein auf Naturstein – und nach und nach entsteht vor den Rebstöcken des Rebbauvereins an der Neusatzstrasse eine Trockenmauer. Sie ersetzt die brüchig gewordene Betonmauer aus dem Jahr 1934 und ist ein optischer Blickfang. Sie wird vielen Kleinlebewesen Raum bieten und nicht zuletzt Stauwasser, wie es an diesem Hang nach den ergiebigen Niederschlägen des letzten Frühjahr vorgekommen ist, verhindern.

Zwei Trockenmauern mit einer Frontfläche von rund 90 Quadratmetern wurden in den vergangenen drei Wochen durch die beiden Bauleiter Emmanuel Weber und Benjamin Kleiber von der Stiftung Umwelteinsatz Schweiz sowie einer ganzen Reihe von Zivildienstleistenden erbaut, neben jener in der Neusatzstrasse auch im östlichen Teil der Schauenburgstrasse. Im April 2017 sollen drei weitere Trockenmauerabschnitte folgen. Die Trockenmauern, am Ende rund 280 Quadratmeter Fläche, sind ein wesentlicher Teil des Aufwertungsprojektes Rebberg-Zinggibrunn, das Projektleiter Martin Erdmann



Eine neue Trockenmauer ersetzt an der Neusatzstrasse am Anfang des MuttENZer Rebbergs die bisherige Betonmauer. Die Erstellung erfordert viel handwerkliches Geschick und Kraft.

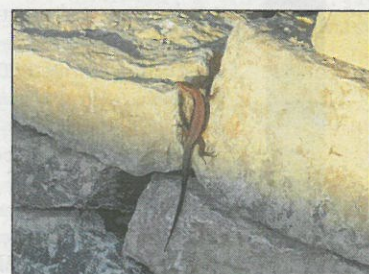
Fotos Daniel Schaub

vom Naturschutzverein MuttENZ am vergangenen Donnerstag miten in den herbstlich gefärbten Reben präsentiert. «Wir mussten jetzt handeln, damit der Rebberg nicht zu einer eintönigen, leblosen und unattraktiven Monokultur wird», sagte Erdmann.

Das Projekt, das die Unterstützung der MuttENZer Rebbauern hat, sieht auf einer Fläche von insgesamt 45 Aren in Etappen diverse Massnahmen zur natürlichen Aufwertung des vom Menschen stark geprägten Areals vor und soll die Vernetzung unter den Lebensräumen verbessern und die Vielfalt und Dichte der Flora und Fauna fördern. Verschwundene Ziel-Vogelarten wie der Wiedehopf, der Wendehals, die Dorngrasmücke oder das Schwarzkehlchen sollen zurückkehren können,

der Brutbestand der vorhandenen Leit-Vogelarten soll erhöht werden. Basis bildet ein ornithologisches Inventar, das die Beobachtung von 94 Vogelarten, davon 57 brütende, erfasste und nun zur Erfolgskontrolle dient.

Das Aufwertungsprojekt sieht Schürfungen mit Direktbegrünung oder Saat für Blumen- und Magerwiesen, die Schaffung von rund 60 Kleinstrukturen (Holzstapel, Reptilienburgen, Ruderalflächen etc.), das Pflanzen von 270 Wildsträuchern und 80 Hochstamm- und Feldbäumen sowie das Anbringen von Nisthilfen vor. In einer ersten Etappe wurden 2013 im ganzen MuttENZer Bann Nisthilfen für Turmfalken und Schleiereulen angebracht – mit bereits messbarem Bruterfolg.



Diese Mauereidechse möchte sich als erste ihre Neuwohnung sichern.

Die Gesamtkosten von 640'000 Franken werden durch Beiträge der Einwohnergemeinde, des Fonds Landschaft Schweiz, des Swissslo-Fonds, durch die Kostenbeteiligung der Vollzugsstelle für den Zivildienst sowie durch diverse weitere Geldgeber und Eigenleistungen des Naturschutzvereins gedeckt.



Martin Erdmann ist Projektleiter des Naturschutzvereins MuttENZ.



Über eine Tonne Naturstein wird auf einem sichtbaren Quadratmeter verbaut. Die Abschlusssteine müssen zum Passen gebracht werden.